

Ich heiße Dieter Hartwig, war Marinegeschichtslehrer in Flensburg und Hamburg und bin seit 1985 mit dem heutigen Anlass beschäftigt. Diese Zusammenkunft anlässlich des Gedenkens an elf hingerichtete deutsche Soldaten ist von besonderer Bedeutung – sie findet statt im von Deutschland ohne jegliche Rechtfertigung besetzten Dänemark! Ich schtze die Aufstellung dieses Gedenksteins als mutig ein, weil es dafür sicher nicht nur Zustimmung gibt. Schließlich hat die dänische Bevölkerung fünf schreckliche Besatzungsjahre erlitten – und die Belastung war noch lange nicht zu Ende, woran 1997 die Veranstaltung „Deutsche danken Dänemark“ erinnerte, nämlich an die Betreuung von 250.000 deutschen Flüchtlingen noch auf Jahre.

Die Aufstellung dieses Gedenksteins für deutsche Marinesoldaten ist eine Gedächtnis- und Freundschaftsgeste ganz besonderer Qualität. In Deutschland gibt es derartige Opfer-Gedenkstätten nur sehr selten, zum Beispiel erst neuerdings in Cuxhaven. Schon 1995 fand aber hier in Sonderburg die erste Gedenkveranstaltung für diese elf Opfer statt. Bei uns in Deutschland wurden solche „Untaten im Blutrausch“ gegen eigene Leute angesichts der Niederlage lange weitgehend beschwiegen, die Verantwortlichen dafür wurden früh frei gesprochen. In manchen Fllen wird ihr Fehlverhalten heute bagatellisiert, um diese Täter wegen ihrer Nachkriegsleistungen der Nachwelt präsentieren zu können.

Für mich als ehemaligem Marineoffizier und Historiker bleibt Geschichte immer gegenwärtig – und die deutsch-dänische Geschichte, vielfach belastet, aber auch mit vielen Lichtblicken, gehört dazu. Daher bin ich allen Verantwortlichen für dieses Gedenken und dafür, dass meine Frau und ich dabei sein durften, sehr dankbar. - Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

*Gez. Dieter Hartwig*